

Franz·Bobzien·Preis

für Demokratie und Toleranz 2016

DER STADT ORANIENBURG UND DER GEDENKSTÄTTE
UND DES MUSEUMS SACHSENHAUSEN

»Er hat uns den Glauben an den Menschen
wiedergegeben.« (Lucjan Mierzwinski, als Jugendlicher im KZ inhaftiert)



BEWERBUNGSVERFAHREN 2016

Im Frühjahr 2016 wird anlässlich des 71. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Sachsenhausen der »Franz-Bobzien-Preis« zum vierten Mal vergeben. Mit der Auszeichnung wollen die Stadt Oranienburg und die Gedenkstätte und das Museum Sachsenhausen Projekte in Berlin und Brandenburg ehren, die in einem besonderen Maße zur Stärkung der Demokratie und zur historisch-politischen Bildung beitragen.

Die Stadt Oranienburg hat sich 2008 zum Leitbild der Toleranz bekannt. Ebenfalls seit 2008 ist die Stadt ein von der Bundesregierung ausgezeichnetes „Ort der Vielfalt“ und als erste brandenburgische Kommune Partner der Initiative der Landesregierung „Tolerantes Brandenburg“ geworden. Sie unterstützt zahlreiche Projekte gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit und setzt sich für eine kulturelle und soziale Vielfalt vor Ort ein. Die Stadt Oranienburg ist sich hierbei ihrer besonderen historischen Verantwortung bewusst.

Die Gedenkstätte und das Museum Sachsenhausen wurde 1993 Bestandteil der neu gegründeten Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten. Ein umfangreicher Prozess der Sanierung und Neugestaltung ist nahezu abgeschlossen. In derzeit 13 unterschiedlichen Dauerausstellungen an den authentischen Orten wird die vielfältige Geschichte des Ortes für die jährlich rund 600 000 Besucher aus dem In- und Ausland erfahrbar. Die Gedenkstätte und das Museum Sachsenhausen wird ein Ort der Trauer und des Gedenkens bleiben. Zugleich hat sie sich zu einem modernen zeithistorischen Museum mit besonderen Aufgaben zum Beispiel bei der humanitären Betreuung von Überlebenden und Angehörigen oder bei der historisch-politischen Bildung gewandelt.

Franz·Bobzien·Preis

BEWERBUNGSVERFAHREN 2016

PREISGELD: 3.000 EUR
BEWERBUNGSSCHLUSS: 30.11.2015

[ÜBER FRANZ BOBZIEN](#) ▶

[GESCHICHTLICHER HINTERGRUND](#) ▶

[WER KANN SICH BEWERBEN](#) ▶

[BEWERBUNGSKRITERIEN](#) ▶

[AUSWAHL UND PREISVERLEIHUNG](#) ▶

[FRISTEN UND KONTAKTDATEN](#) ▶

»Er war so ein guter Mensch – wir hätten
nie gedacht, dass wir einen solchen Freund
im Lager finden könnten, und dann noch
ein Deutscher.«

Zdzisław Jasko,
als Jugendlicher im KZ
Sachsenhausen inhaftiert, über Franz Bobzien



Franz·Bobzien·Preis für Demokratie und Toleranz 2016



Franz Bobzien (1906–1941) war ein außergewöhnlicher Pädagoge, Lehrer und Politiker. Er war Mitglied der SPD, ab 1931 der SAP, und engagierte sich besonders in der sozialdemokratischen Kinder- und Jugendbewegung. Sein Widerstand gegen das NS-Regime zwang ihn 1933 zur Flucht nach Dänemark. Während einer internationalen Jugendkonferenz in den Niederlanden wurde er nach Deutschland abgeschoben und dort zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach der Entlassung wurde er 1938 ins KZ Sachsenhausen verschleppt und war hier zeitweise 3. Lagerältester. Unter schwierigsten Bedingungen setzte sich Bobzien vor allem für polnische und tschechische Jugendliche ein, die in einem gemeinsamen Block untergebracht waren und deren Blockältester er wurde. Er organisierte eine Art Schulbetrieb, brachte ihnen die deutsche Sprache bei und organisierte Mathematik- oder Musikstunden. Er erreichte, dass die Jugendlichen Briefe an ihre Angehörigen schreiben und einige ihre ebenfalls in Sachsenhausen gefangenen Väter heimlich treffen konnten. 1940 wurde er zu Bombensucharbeiten in Berlin verpflichtet, hier kam er bei der Explosion einer Zeitzylinder-Bombe am 28. März 1941 ums Leben.

Mit der Benennung des Preises nach Franz Bobzien soll sein mutiger und bedingungsloser Einsatz unter äußerst gefährlichen Bedingungen gewürdigt werden.

GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

Bereits im März 1933 errichtete die Oranienburger SA in einer alten Brauerei im Stadtzentrum das erste Konzentrationslager in Preußen, das im Juni 1934 von der SS übernommen und wenig später geschlossen wurde. Ab 1936 errichtete die SS am Stadtrand von Oranienburg das Konzentrationslager Sachsenhausen. Es spielte als Modell- und Schulungslager eine besondere Rolle im KZ-System. Ab 1938 befand sich in Oranienburg die Verwaltungszentrale der SS für sämtliche Konzentrationslager. Bis 1945 waren im KZ Sachsenhausen 200 000 Menschen aus ganz Europa inhaftiert, Zehntausende kamen während der Haft um oder wurden Opfer von systematischen Vernichtungsaktionen. Auf den Todesmärschen Ende April 1945 starben noch einmal mehr als tausend Häftlinge. Die rund 3 000 im Hauptlager zurückgelassenen Häftlinge wurden am 22./23. April 1945 von sowjetischen und polnischen Soldaten befreit.

Von 1945 bis 1950 befand sich im Kernbereich des ehemaligen Konzentrationslagers das sowjetische Speziallager Nr. 7/Nr. 1.

In den Baracken wurden erneut 60 000 Menschen inhaftiert, mindestens 12 000 von ihnen überlebten das Lager nicht.

WER KANN SICH BEWERBEN?

Die Bewerberprojekte sollen wirkungsvoll zu historisch-politischer Bildung und Demokratieentwicklung beitragen. Sie dürfen nicht kommerziell sein. Besondere Beachtung erhalten Projekte, bei denen es gelingt, die historische Aufarbeitung des Nationalsozialismus in Deutschland und das gegenwärtige Engagement für eine demokratische Gesellschaft miteinander zu verknüpfen. Sie sollen auf ein tolerantes Miteinander in einem geeinten Europa abzielen, das seine Schlussfolgerungen aus den Kriegen und Konflikten des 20. Jahrhunderts gezogen hat.

Bewerben können sich Vereine, Schulen, sonstige Bildungseinrichtungen, Initiativen, Kulturinstitutionen sowie Einzelpersonen aus Berlin und Brandenburg. Die Wettbewerbsteilnehmer können sich als Projektträger direkt bewerben oder vorgeschlagen werden.

Als Wettbewerbsbeiträge müssen konkrete Projekte eingereicht werden, die nach dem 1. Januar 2014 durchgeführt wurden und entweder abgeschlossen sind oder zumindest eine erfolgreiche Teilumsetzung vorweisen können. Maßnahmen, die bereits vor dem 1. Januar 2014 abgeschlossen wurden oder zum Zeitpunkt des Bewerbungsschlusses noch nicht bewertbar sind, sind nicht zulässig.

WIE KANN MAN SICH BEWERBEN?

Um ein Projekt für den Franz-Bobzien-Preis vorzuschlagen, nutzen Sie bitte das dafür vorgesehene Bewerbungsformular. Sie finden es auf www.oranienburg.de im Menüpunkt »Aktuelles/Franz-Bobzien-Preis« und können es sich auch zusenden lassen. In dem Formular werden Angaben wie Projektbeschreibung, Durchführungszeitraum, Beteiligte, Ziele, Ergebnisse und Finanzierung abgefragt. Ergänzend reichen Sie bitte weitere Projektnachweise wie Fotos, Presseberichte, Veröffentlichungen oder Projektberichte ein!

AUSWAHL DER PREISTRÄGER UND PREISVERLEIHUNG

Eine Jury wird den Gewinner des Preises sowie die weiteren Plätze ermitteln. Die Verleihung des Preises findet anlässlich des 71. Jahrestags der Befreiung der Häftlinge des Konzentrationslagers Sachsenhausen im April 2016 statt. Der Ort der Preisverleihung ist die Orangerie im Schlosspark Oranienburg.

Das Preisgeld für den Gewinner beträgt 3 000 Euro. Die Zweit- und Drittplatzierten erhalten attraktive Sachpreise.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN BITTE AN DIESE ADRESSE:

Stadt Oranienburg
– Der Bürgermeister –
„Franz-Bobzien-Preis“
Schloßplatz 1
16515 Oranienburg

oder per E-Mail an:
bobzienpreis@oranienburg.de

Weitere Informationen:
www.oranienburg.de

Einsendeschluss ist der
30. November
2015

Der Rechtsweg ist
ausgeschlossen.



Unter der Schirmherrschaft
des Ministerpräsidenten
des Landes Brandenburg,
Dr. Dietmar Woidke

Medienpartner:



Unterstützer des Franz-Bobzien-Preises:



Senatsverwaltung
für Arbeit, Integration
und Frauen



ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND
Körperschaft des öffentlichen Rechts



IMPRESSUM

GEDENKSTÄTTE UND MUSEUM SACHSENHAUSEN Dr. Horst Seferens · Straße der Nationen 22 · 16515 Oranienburg · seferens@stiftung-bg.de
STADT ORANIENBURG Der Bürgermeister · Schloßplatz 1 · 16515 Oranienburg · bobzienpreis@oranienburg.de · (03301) 600 6014

TOLERANZPREISVERLEIHUNG 2010/2014
LANGE NACHT DER TOLERANZ 2013
FESTIVAL 2009
DEMOKRATIE-MEILE BEIM STADTFEST 2010/2011
GEDENKSTÄTTE UND MUSEUM SACHSENHAUSEN
STOLPERSTEINVERLEIUNG
TOLERANZPREISVERLEIHUNG 2012/2010

